

HDZ - Jahresbericht 2011



Januar 2012

Die Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ) finanziert sich ausschließlich aus Spenden und leistet Projektarbeit auf nationaler und internationaler Basis. Diese reicht von Soforthilfemaßnahmen für Katastrophengebiete über den Bau von Schulen, Waisenhäusern, Sozialstationen und (zahn-)medizinischen Einrichtungen. Auch den Bau von Wasseraufbereitungsanlagen unterstützt das Hilfswerk. Außerdem werden Einrichtungsgegenstände, Transportmittel, Schulbedarf u.v.m. gesponsert.

Wofür das Geld der Spender ausgegeben wird, wiegt das HDZ im Vorfeld sehr genau ab. Die finanziellen Mittel werden nach Antragstellung stets zielgerichtet eingesetzt, begleitet und geprüft, damit die Hilfe nicht versandet, sondern ihre nachhaltige Wirkung behält. Allein in 2011 hat die Stiftung rund eine Million Euro in 38 Projekte weltweit investiert. Eine komplette zahnärztliche Behandlungseinheit kostet z.B. in Südamerika, Asien, Afrika oder Osteuropa um die 8.000 Euro.

Eine solche Ausrüstung konnte mit Spendenmitteln diesmal in Rumänien direkt vor Ort gekauft werden. Hier werden rund 50 Patienten pro Tag, die häufig mittellos sind, behandelt. Um diesen Menschen kostenlos helfen zu können, werden Überschüsse aus Behandlungen von zahlenden Patienten gebildet – ein Konzept, das funktioniert.



Kenia, Vietnam, Nigeria, Indien, Peru, Ukraine, Kirgistan, Albanien, Philippinen

Eine Autostunde von Nairobi entfernt, liegen Juja und Thika. Hier befinden sich Projekte des HDZ, die schon seit vielen Jahren betreut werden. Im September 2011 reisten Dr. Klaus Winter und sein Nürnberger Zahnarztkollege Dr. Paul Festl schon zum wiederholten Male nach Kenia, um sich mit den Verantwortlichen vor Ort zu treffen. Im Mittelpunkt der Gespräche standen die endgültigen Planungen, die Finanzierung und die Fertigstellung des zu erweiternden Klinikgebäudes für das St. Mulumba-Hospital in Thika. In Zusammenarbeit mit weiteren Sponsoren leistet das HDZ hier einen finanziellen Kraftakt. Allein die HDZ-Kosten dieses Projekts belaufen sich auf über 300.000 Euro. Inneneinrichtung, Verbrennungsofen, Termitenbekämpfung und Außengestaltung sind darin noch nicht enthalten.



Die Besichtigung der Primary School in „Juja Farm“, die das HDZ in den vergangenen Jahren für 700 Schüler errichten und immer wieder erweitern ließ, schloss sich an. Und auch im Waisendorf St. Marie's Children Home, wo eines der acht errichteten Familienhäuser den Namen des HDZ trägt, konnte sich das Team aus Deutschland vom Erfolg der Einrichtung überzeugen.



Die eigenständige Hühnerhaltung liefert täglich rund 200 Eier für die Kinder- und Waisenheime. Der Gemüseanbau, bewässert durch den eigenen Brunnen sowie eine eigene Bäckerei bringen genau die Hilfe zur Selbsthilfe, die das HDZ in solchen Entwicklungsländern verfolgt.



Der Bericht ließe sich fortsetzen über die Fertigstellung einer Grundschule samt Speisesaal in Nigeria, die Errichtung eines Betreuungsgebäudes für Behinderte in Vietnam, die Ergänzung eines Sportzentrums für benachteiligte Indianerkinder in Brasilien oder der Kauf von zwei Motorrädern für das HDZ- Lepra-Prophylaxe-Programm in Mumbai, um zu den in unwegsamem ländlichen Gebieten lebenden Leprainfizierten zu gelangen.

Nicht zu vergessen sind die bauliche Ergänzung des in 2010 fertig gestellten HDZ-Integrationszentrums für Roma- Kinder in der Nähe von Satu Mare in Rumänien,



Integrationszentrum Satu Mare

das Häuserbauprogramm in den Bergregionen Albaniens, dem Armenhaus Europas, die Unterhaltskosten und die Sanierung des seit über 20 Jahren vom HDZ errichteten Mädchen-Kinderheims im Urubambatal in der Nähe von Cusco, Peru. Aber auch die zahnmedizinischen Sachspenden-Lieferungen in die Ukraine, Kirgistan, Albanien und auf die Philippinen gehören zu den Hilfeleistungen des HDZ. Hier in Bugko im Norden auf der Insel Samar fand im August 2011 zum 2. Mal durch den Kollegen Dr. Klaus de Cassan das vom HDZ initiierte zahnmedizinische Prophylaxe-Seminar für Oral-Health-Workers statt.



Dr. Klaus de Cassan im
HDZ-Diagnostikzentrum
in Bugko, Philippinen

Mittel für Soforthilfen

Neben neuen und langfristigen Projekten, hält das HDZ einen Teil der Spendengelder für mögliche Soforthilfemaßnahmen zurück, die dann für unvorhergesehene humanitäre Katastrophen eingesetzt werden. Zusätzliche Mittel konnte die Stiftung in diesem Jahr aus einer gemeinsam initiierten Spendenaktion mit der Bundeszahnärztekammer den Opfern der Atomkatastrophe in Japan zukommen lassen. Rund 100.000 € wurden insgesamt für Kinder-Hilfsprojekte in den radioaktiv verstrahlten Gebieten zur Verfügung gestellt. Eine andere „Front“, an der die Stiftung kämpft, ist Ostafrika. Die Bilder von verzweifelten Müttern, die ihre sterbenden Kinder auf dem Arm tragen, sind hierzulande längst wieder aus den Abendnachrichten verschwunden, doch noch immer leiden mehr als 12 Millionen Menschen unter der unbeschreiblichen Dürre am Horn von Afrika. In der Hoffnung auf Nahrung, Wasser, medizinische Versorgung und ein provisorisches Dach über dem Kopf zieht es weiterhin viele hungernde Menschen von Somalia in die Nachbarländer, zum Beispiel nach Kenia.

Starke Projektarbeit mit starken Partnern

Die Ordensbrüder und -schwestern Don Boscos sind seit vielen Jahren im Norden Kenias tätig. Gemeinsam mit dem HDZ und anderen Spendern versuchen sie als erfahrene, erfolgreiche Projektpartner das Unmögliche möglich zu machen: noch mehr Menschen in den zur Verfügung stehenden Flüchtlingslagern unterzubringen und zu versorgen. Unterstützt wurden diese Hilfsmaßnahmen mit Nahrungsmitteln, Medikamenten und provisorischen Unterkünften mit rund 90.000 Euro, die das HDZ ebenfalls aus einer gemeinsamen bundesdeutschen Spendenaktion mit der Bundeszahnärztekammer in den vergangenen Monaten bereit gestellt hat.



Auch für 2012 sind schon wieder eine ganze Reihe von Hilfsprojekten geplant: Das HDZ wird z.B. weitere plastische Operationen von Kindern mit Mund-Kiefer-Gaumenspalten in Bolivien unterstützen, die bereits im Herbst 2011 begonnen haben.



In Madagaskar gibt es ebenfalls viel zu tun. Dort sind der Bau einer Solarstromanlage im Lepa-Dorf Belfort in Cala-Antalaha geplant sowie der Aufbau einer Wasser- und Stromversorgung für eine Schule, ein Krankenhaus und ein Dorf auf der kleinen Insel Nosy Faly. Auch hat das HDZ die Finanzierung eines Zahnmobils für die zahnärztliche Betreuung von Obdachlosen in Hannover bereits zugesagt - u.v.m.

